

## Hohenzollern im Jahre 1862 mit den Augen einer englischen Preußin

eigentliches Interesse auf das Aussehen des hohenzollerischen Stammsitzes konzentrierte, der das eindrucksvollste Erlebnis des Aufenthalts bildete.

Obwohl die nachfolgenden Aquarelle keine weiteren Orte innerhalb der Hohenzollerischen Lande zeigen, sind in vorliegendem Zusammenhang dennoch die auf der Weinburg entstandenen Skizzen von Interesse, die neben der Aussicht von Victorias Zimmer und umliegenden Landschaften auch zweimal die Ansicht des Anwesens vom Garten aus zum Inhalt haben. Neben einer hochformatigen Darstellung schuf die Kronprinzessin aus weiterer Entfernung noch eine größere, breiter angelegte Ansicht der sich malerisch von links nach rechts erstreckenden Gebäudegruppe (Abb. 6)<sup>57</sup>. Hinter zwei weiblichen Staffagefiguren im linken Bildvordergrund erhebt sich ein zweigeschossiger Trakt mit Flachdach, einer vorgelagerten, reich umrankten Pergola und darüber liegendem Altan. Davon überschritten erscheint im Bildmittelfeld der eigentliche Hauptbau mit seinem schwerem Walmdach und aufgesetzter Laterne, während der Blick rechts über Gebüsch und Bäume in die unbestimmte Ferne des bläulich angedeuteten Hintergrunds gelenkt wird. Koloristische Akzente bilden hierbei die hellgrüne, abfallende Rasenfläche und die dunklen Kleider der sich im Vordergrund unterhaltenden Damen sowie die in leuchtendem Rot erscheinende herbstliche Färbung der Fassadenumrankung. Diese stimmungsvollen Ansichten stellen aus heutiger Sicht zugleich Momentaufnahmen von historischer Bedeutung dar, da die inzwischen als Schule genutzte Weinburg in ihrer heutigen Erscheinung durch spätere Um- und Anbauten stark beeinträchtigt ist<sup>58</sup>. In den Aquarellen der Kronprinzessin kommt eine überraschend freie und „modern“ anmutende Auffassung zum Ausdruck, die sich beispielsweise stark von ihren Ölgemälden unterscheidet, die sich zeitlebens deutlich an der damals tonangebenden, akademischen Malerei orientieren sollten.

## 5. SCHLUSSBETRACHTUNG

Obwohl die Anwesenheit des preußischen Thronfolgers Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin Victoria im Oktober 1862 in Hohenzollern innerhalb ihres wechselvollen Lebenslaufs nur eine kurze Episode darstellte, dürften die hierbei gewonnenen Eindrücke doch von anhaltenderer Natur gewesen sein. Die damals knapp zweiundzwanzigjährige Victoria beurteilte ihren gewissermaßen als „Antrittsbesuch“ zu betrachtenden Aufenthalt in den damals erst seit zwölf Jahren von Preußen regierten Stammländern als „höchst erfolgreich“ und empfand auch die ihr und ihrem Mann entgegengebrachte Haltung der Bevölkerung als überaus freundlich<sup>59</sup>. Dass sich ihr damals geäußertes Wunsch nach einer längeren Wiederkehr auf die Burg Hohenzollern nie erfüllen sollte, bleibt aus heutiger Sicht zu bedauern, zumal davon auch per-

57 In Bleistift auf dem Blatt bez. u. l. 11. [korrigiert] 12. Oct. 1862, darunter in Feder auf der Albumseite *The Weinburg from the garden Oct 11. o. 12. 1862*, 28,5 x 19,7 cm (AHH, K3/19).

58 Vgl. BECKER (wie Anm. 35).

59 *Our reception was most gratifying, the people were so kind and seemed much pleased to see us*. Victoria an ihre Mutter, 10. 10. 1862, FULFORD (wie Anm. 8) S. 110.